

EINLEITUNG

**Für Faith Conlon
Redakteurin und Jersey Girl**

Bruce Springsteen sagte einmal: „Einer der Gründe, warum ich einst begann, Gitarre zu spielen, war der, dass ich irgendwo dazugehören wollte.“ Rock’n’Roll bot Rettung und Erlösung – und die Gitarre wies ihm den Weg dorthin. Sobald er seinen ersten Rock’n’Roll-Song („Twist And Shout“) spielen konnte, gab es kein Halten mehr. Bruce blieb der Musik immer treu, ging nie einem „normalen Job“ nach. Von 1965 an tat er nur mehr das, was er immer schon wollte, als Musiker, der von der einflussreichen Kraft des Rock’n’Roll zu berichten wusste.

In den mehr als 50 Jahren, die seit-her vergangen sind, hat seine Karriere Bruce mehrmals rund um die Welt geführt. Seine Reise ist jedoch noch viel tiefgründiger. Die Entfernung zwischen jenem Domizil, wo er seine ersten fünf Lebensjahre verbrachte und ein Kerosinofen die einzige Wärmequelle war, und dem Weißen Haus, wo er später vom Hausherrn hofiert wurde, lässt sich kaum in Kilometern messen. Aber ganz egal, wie weit er auch reisen mochte, stets begleitete ihn ein kleiner Teil jenes Daseins, das er in seinem ersten Zuhause kennengelernt hatte.

„Er ist einem Käfig draußen auf dem Highway 9 entsprungen“, sagte Präsident Obama, als er Bruce mit der Freiheitsmedaille auszeichnete. „Ein ruhiger Junge aus Jersey, der die beeindruckenden Traumgebilde und Geheimnisse seiner Heimatstadt zu

verstehen suchte, die sich ihm in Form von Billardhallen, Bars, Girls, Autos, Altären und Fließbändern offenbarten. Seit Jahrzehnten nimmt uns Bruce Springsteen nun schon mit auf eine Reise, die sich irgendwo zwischen Ehrgeiz und Ungerechtigkeiten, Genuss und Schmerz, den einfachen Freuden und dem gelegentlichen Kummer des amerikanischen Alltags abspielt.“

Bruce sagt, dass sich seine Songs auf einer „emotional autobiografischen“ Ebene abspielten, er sie jedoch universell zugänglich machen wolle. Da er immer schon neugierig auf jene Welt war, die ihn direkt umgab, strebte er danach, sein Handwerk zu verbessern, indem er stets seinen Horizont erweiterte. Bruce war in einem Haushalt aufgewachsen, in dem kaum gelesen wurde. Als er seinen späteren Manager Jon Landau kennenlernte, begeisterte ihn nicht nur Landaus ausgeprägtes Interesse an Musik, sondern auch sein Wissen über Literatur, Film und Kunst – was Bruce als eine „Welt der Ideen“ bezeichnete. „Der Geist ist ebenso wichtig wie der Körper“, erklärte er seinem Biografen Peter Carlin.

Auch seine politische Entwicklung spielte eine wichtige Rolle. Nach dem Erfolg von *Born To Run* begann er, in seinen Songs ganz andere Fragen zu stellen. Vor allem: „Warum ist das Leben für so viele so schwierig?“ Zunächst drückte er sich noch eher allgemein aus. Er trat vielleicht einmal bei einem Anti-

Atomwaffen-Benefizkonzert auf, doch versteckte er seinen Song „Roulette“, der die Beinahe-Katastrophe rund um das Atomkraftwerk Three Mile Island in Pennsylvania behandelte, auf der B-Seite einer Single, die fast ein Jahrzehnt nach diesem Ereignis erschien. Das stellt einen scharfen Kontrast zu jenem forschenden Aktivisten dar, der er heute ist und der Songs schreibt über wirtschaftliche Ungerechtigkeit („Death To My Hometown“), die unerfüllten Versprechungen Amerikas („We Take Care Of Our Own“) und ethnische Unruhen („American Skin (41 Shots)“).

Die wichtigsten Etappen auf seiner fortwährenden Reise sind jene, die ihn mit seinem Publikum verbinden. „Alles, was man sich wünscht, ist, dass deine Stimme zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort auch wahrgenommen wird“, so Bruce. „Man versucht, sich auf der richtigen Seite der Geschichte wiederzufinden. Vielleicht hört ja ein anderer junger Mensch zu und sagt sich: ‚Das hört sich ganz nach jenem Kaff an, wo ich lebe.‘“



Bruce performt bei der Verleihung der Albie Awards der Clooney Foundation For Justice, 29. September 2022.

TEIL 1

DEM TRAUM AUF DER SPUR, 1949—1974



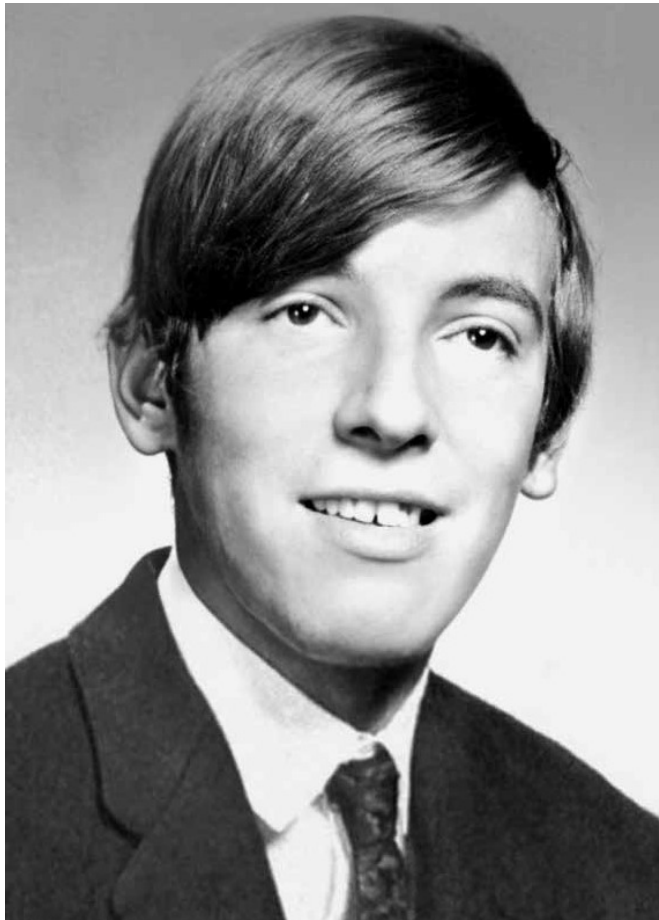
Ein Porträt des Musikers in jungen Jahren:
Bruce Springsteen in den frühen 1970ern.

01

„GROWIN' UP“

BRUCE SPRINGSTEEN KOMMT ZUR WELT

23. SEPTEMBER 1949



Teenagerträume: Als Bruce die Highschool besuchte, spielte er bereits in seiner ersten Band, den Castiles.

Bruce Frederick Joseph Springsteen mag zwar in Long Branch an der Küste New Jerseys geboren sein, doch verbrachte er die ersten 18 Jahre seines Lebens eine halbe Stunde landeinwärts, weit abseits der kilometerlangen Strände mitsamt ihren Vergnügungsparks, Restaurants, Kinos und anderen Attraktionen, die die Sommergäste bei Laune halten sollen. Bruce trat in die Fußstapfen seines Vaters und wuchs in Freehold auf, wo auch schon Doug Springsteen zur Welt gekommen und aufgewachsen war.

Springsteen Seniors Ehrgeiz hielt sich stark in Grenzen. Er hatte die Schule abgebrochen, malochte als einfacher Arbeiter und schloss sich 1943 im Alter

von 18 der Army an. Bei einem Doppel-Rendezvous lernte er Adele Zerilli kennen, die aus Brooklyn stammte und damals als Sekretärin angestellt war. Doug zeigte sich sehr angetan von ihr und machte ihr schon bald einen Antrag. Doch die etwas pragmatischere Adele erklärte ihrem Verehrer, dass er sich zuerst einen Job suchen müsse. Doug fand auch prompt eine Stelle in der Ford-Autofabrik im nahen Edison. Das Paar heiratete am 22. Februar 1947. Bruce erblickte am 23. September 1949 im Monmouth Memorial Hospital das Licht der Welt. Es folgten noch zwei Töchter: Ginny (1951) und Pamela (1962).

Doug wechselte häufig die Jobs und arbeitete in Fabriken, als Gefängnis-

wärter und Taxifahrer. Adele musste daher mit einer festen Anstellung für Absicherung sorgen. Das Geld war knapp, und die Familie zog eine Weile zu Dougs Eltern. Bruce liebte seinen Großvater, der gern alte Radios reparierte. Der Enkel berichtete später, dass er diese Geräte in lokalen Migrantenunterkünften verkauft habe.

Bruce besuchte die katholische Schule St. Rose of Lima, hasste aber die strenge Disziplin. Eine Nonne bestrafte ihn einmal, indem sie ihn auf einer Mülltonne sitzen ließ. Er fand Zuflucht bei der Musik. Die Springsteens besaßen zwar keinen Plattenspieler, aber dafür lief immer das Radio.

Auch einen Fernseher hatte die Familie. Bruce begeisterte sich etwa für Elvis Presleys Auftritte in der *Ed Sullivan Show* 1956 und 1957. Ab da wusste er, dass er Gitarre lernen musste. „Wie hätte man nicht Elvis sein wollen“, so Bruce. Seine Mutter lieh für ihn daraufhin eine Akustikklampfe aus. Da der Unterricht aber zu schwierig war, verlor Bruce rasch das Interesse.



Als Elvis Presley – hier 1956 – der Durchbruch gelang, inspirierte er zahllose Nachwuchsmusiker, unter anderem Bruce.

Dennoch wuchs die Faszination für Musik auch weiterhin. Damals wurde der belanglose Mainstream von der Sturmflut des Rock'n'Roll und Rhythm and Blues erfasst. „Das Radio in den 1950ern war wie ein Wunder für mich“, verriet er später dem *Boston Phoenix*. Neben Elvis gab es noch Chuck Berry

und Little Richard. Dazu die verspielten Songs der Coasters. Die geschmeidige Stimme Roy Orbisons. Die undurchdringliche „Wall of Sound“ von Produzent Phil Spector, der Gruppen wie die Crystals und Ronettes betreute. Zudem noch kuriose Stücke wie „The Purple People Eater“ von Sheb Wooley.

Doch Bruce dachte bereits weiter. So schreibt er in seinen Memoiren *Born To Run*, dass er sich mehr für Songs interessiert habe, deren Sänger sich gleichzeitig „glücklich und traurig“ anhörten – eine emotionale Komplexität, die auch sein eigenes Schaffen charakterisieren sollte. Nun brauchte er nur noch die notwendige Inspiration, um den nächsten Schritt gehen zu können.



„The Purple People Eater“ von Sheb Wooley war eine von Bruce' liebsten Platten als Kind.



In seiner Kindheit lebte Bruce unter anderem auch sieben Jahre in diesem Haus in Freehold.

02

„YEAH, YEAH, YEAH!“

DIE BEATLES LEISTEN BRUCE STARHILFE

9. FEBRUAR 1964

Bruce zählte zu jenen 73 Millionen Amerikanern, die den ersten Live-Auftritt der Beatles im US-Fernsehen in der *Ed Sullivan Show* mitverfolgten. Die Fab Four spielten zwei Sets: Sie eröffneten mit „All My Loving“ und schlossen mit „I Want To Hold Your Hand“, ihrem ersten Song, der die Spitze der amerikanischen Charts erklomm. Wie zahllose andere Musiker im ganzen Land fühlte sich Bruce inspiriert, es doch einmal selbst mit der Musik zu versuchen.

Er hatte die Beatles erst ein paar Wochen zuvor zum ersten Mal gehört, im Auto mit seiner Mutter. „I Want To Hold Your Hand“ lief im Radio, und Bruce lauschte gebannt. Anschließend eilte er zu seinem Lieblingstreffpunkt, einer Bowlingbahn, von wo aus er seine Freundin Jan Seamen anrief, um ihr von dieser wunderbaren neuen Band und deren fabelhaftem Song zu berichten. „Warum klang es so anders, warum so gut? Warum war ich bloß so aufgeregt?“, schrieb er später.

Die Beatles hatten 1964 einen einzigartigen Erfolgslauf in Amerika. An der Spitze der Albumcharts war insgesamt 30 Wochen eine LP der Beatles zu finden. Am 4. April belegten sie die ersten fünf Plätze der Single-Charts. Ihr Spielfilm *A Hard Day's Night* fand sowohl bei Kritikern als auch dem Publikum großen Anklang. Im Sommer war ihre US-Tour total ausverkauft. Abgesehen von ihrer fantastischen Musik bestand die größte Leistung der Beatles vielleicht darin, dass sie vormachten, wie wichtig es als Performer war, nicht nur sein Instrument zu beherrschen, sondern auch eigenes Material zu kreieren. Von da an sollte kein Rockmusiker mehr ernst genommen werden, der keine eigenen Songs schrieb.

Dies war die Welt, zu der sich Bruce Zutritt verschaffen wollte. Nachdem er das Album *Meet The Beatles!* gekauft hatte, wusste er fortan genau, was er wollte. Obwohl sein erster Versuch, das Gitarrenspiel zu erlernen, noch

gescheitert war, konnte er es nun kaum erwarten, es noch einmal zu versuchen. Er sparte 18 Dollar und investierte sie in eine „schrottige“ Akustikgitarre, die er im Fenster bei Western Auto in Freehold erspäht hatte. „Es war die allerbilligste, die sie hatten“, so Bruce.

Zuerst erlernte er die traditionelle Ballade „Greensleeves“. Dass er mit einem Stück in E-Moll loslegte, sollte ihm zufolge großen Einfluss auf seine eigenen Kompositionen haben. Sein älterer Cousin Frank ließ ihm das Gitarrenbuch *100 Greatest American Folk Songs* zukommen.

Von da an spielte Bruce in jeder freien Minute auf seiner Gitarre. Sein Vater beschwerte sich wegen der Lärmbelästigung, wohingegen seine Mutter ihn unterstützte. Sie nahm sogar einen Kredit auf, um ihm zu Weihnachten eine schwarz und golden lackierte, in Japan gefertigte E-Gitarre von Kent zu schenken, die er immer noch besitzt. Der erste Rocksong, den er lernte, war „Twist And Shout“, das ursprünglich die Top Notes und die Isley Brothers aufgenommen hatten, doch vor allem in der Version der Beatles bekannt ist. Nun brauchte Bruce nur noch jemanden, mit dem zusammen er spielen konnte.



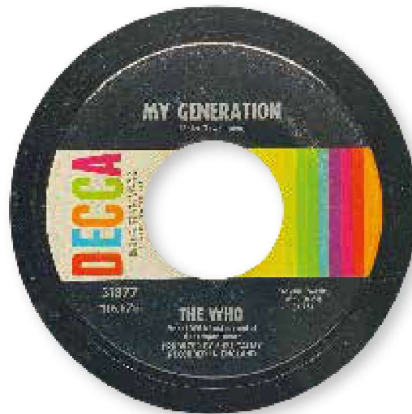
Das Album, das die Beatles 1964 zur größten musikalischen Sensation machte und Bruce inspirierte, es ihnen bald schon gleichzutun.



Unter den 73 Millionen Amerikanern, die den Auftritt der Beatles bei Ed Sullivan verfolgten, befanden sich zahlreiche junge Menschen, die fortan ihr Leben der Musik widmen wollten.

03

DER NEU- ANKÖMMLING



Bei den Castiles durfte Bruce bei Coverversionen von „My Generation“ (The Who) oder „Mystic Eyes“ (Them) gelegentlich als Leadsänger fungieren.

Bruce, der ständig besser auf seinem Instrument wurde, sehnte sich danach, die nächste Herausforderung in Angriff zu nehmen und sich einer Band anzuschließen.

Der erste Versuch war von kurzer Dauer. So stieg er bei einer lokalen Gruppe namens The Rogues als Rhythmusgitarist ein, wurde aber bald der Band verwiesen, da den anderen Mitgliedern seine Gitarre „zu schäbig“ erschien. Das nächste Angebot ließ nicht lange auf sich warten. George Theiss, Leadsänger und Gitarrist bei einer anderen lokalen Band – den Castiles, die sich nach einer Shampoo-Marke benannt hatten –, ging damals mit Bruce' kleiner Schwester. Als er erfuhr, dass Ginnys großer Bruder Gitarre spielte, fragte er Bruce sogleich, ob er bei ihnen mitspielen wolle. Bruce kreuzte prompt beim Haus

ihres Managers Gordon „Tex“ Vinyard auf, wo die Band probte, um vorzuspielen. Vinyard zeigte sich von ihm angetan, schlug jedoch vor, dass er zuerst noch ein paar mehr Songs lernen solle. Bruce tauchte bald wieder auf – laut mancher Quellen bereits am nächsten Abend, anderen zufolge eine Woche später – und hatte ein paar neue Nummern einstudiert. Dieses Mal führte kein Weg an ihm vorbei.

Die Castiles spielten auf Tanzveranstaltungen für Teens und Bandcontests, wo sie in erster Linie Songs britischer Bands wie den Stones, den Kinks und den Yardbirds coverten. Jedoch keine Beatles, da dies inzwischen zu viele taten. Bruce entlastete Theiss gelegentlich als Sänger bei Nummern wie „My Generation“ von The Who oder „Mystic Eye“ von Them.

BRUCE STEIGT BEI DEN CASTILES EIN

JULI 1965





Von Ende 1966 bis Anfang 1968 traten die Castiles auch im Café Wha? im Greenwich Village auf.

Bei den Castiles versuchte sich Bruce auch zum ersten Mal als Co-Songwriter, obwohl die Details diesbezüglich variieren. In einer Version komponierte Bruce die Musik zu einem Songtext, den ihm ein paar Fans nach einem Gig zugesteckt hatten. Dann heißt es wieder, dass ein Fan ihm eine Melodie überlassen habe und Bruce sich dann einen Text dazu einfallen ließ. Der fertige Song hieß „Sidewalk“ und wurde eines der wenigen Originale im Set der Castiles.

Ab November 1966 traten die Castiles regelmäßig im Cafe Wha? im New Yorker Greenwich Village auf. Der Club, der bis heute existiert, galt bereits Mitte der 1960er Jahre als legendär und bot Acts wie Bob Dylan, Lenny Bruce und The Velvet Underground eine kultige Bühne. Hätten die Castiles im Sommer 1966 dort gespielt, wären sie eventuell auf den damals noch unbekanntenen Jimi Hendrix getroffen. Die Band absolvierte ihre Gigs in der Regel tagsüber, um Teenager anzulocken, an die kein Alkohol ausgeschenkt wurde. Bruce streunte gern durch das Viertel und sah so Frank Zappa & The Mothers of Invention und Neil Young, die quasi ums Eck auftraten. „Das war eine Welt, in die ich hineinpasste“, schrieb er. „Ein kleiner Ausblick auf meine Zukunft.“

Die Castiles traten bis Anfang 1968 im Cafe Wha? auf. Da hatte die Band bereits ganz offenkundig an Momentum verloren. Alle Mitglieder hatten die Highschool abgeschlossen und schlugen nun neue Wege ein. Bruce hatte sich am Ocean County Community College eingeschrieben, um einer Einberufung nach Vietnam zu entgehen. Aber er wollte auch weiterhin als Performer in Erscheinung treten und spielte Solo-Gigs im Off Broad Street Coffee House in Red Bank, New Jersey, wo zuvor schon die Castiles aufgetreten waren. Im August 1968 landeten gleich drei Mitglieder der Castiles nach einer Drogenrazzia hinter Gittern. Es hatte bandintern schon vorher gebrodelt, doch dies bedeutete nun das endgültige Aus.